



5 | 2010

Zeitschrift des CVJM Baden

Sag es treffend – leb es echt!

Streif- lichter

Für **Jesus** begeistern



Von Jesus begeistert | EMMAUS: dein weg mit gott | Keep the fire burning

Für Jesus begeistern

„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ Diesen Satz habe ich vor Kurzem in einem Kalender gelesen. Ja, es stimmt, wenn ich selbst begeistert bin, kann ich andere begeistern.

Wenn ich Menschen für Jesus begeistern will, dann muss ich selbst diese Begeisterung in mir haben. So wie die beiden Emmaus-Jünger, die überrascht feststellen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er (Jesus) mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“

Zu einer neuen Leidenschaft für Jesus und für die Menschen, zu denen wir gesandt sind, lädt uns Klaus Göttler ein. Wir durften freundlicherweise einen Artikel aus seinem Buch „Für Jesus begeistern“ in diesen Streiflichtern abdrucken.

Wie das konkret aussieht, erzählen einige Mitarbeitende aus dem CVJM Baden. Spannend ist auch das Erlebnis, von dem der China-Beauftragte des deutschen CVJM, Albrecht Kaul, berichtet.

Als Weiterführung der CVJM-Mitarbeiter-tagung in Fellbach stellen wir in dieser Ausgabe ausführlich den Jugendglaubens-kurs „Emmaus – dein weg mit gott“ vor. Er ist eine ganz praktische Möglichkeit, junge Menschen für Jesus zu begeistern.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir allen Leserinnen und Lesern, dass genau das geschieht: eine neue, echte Begeisterung für den menschengewordenen Gott, Jesus Christus.

In diesem Sinne eine gesegnete Zeit und viele Grüße vom Redaktionsteam und


Matthias Büchle



Inhalt

Zum Thema

- 03 | WegWEISER für Jesus werden
- 04 | Für Jesus begeistern
- 06 | Drei Berichte: Von Jesus begeistert ...
- 08 | Nur Begeisterte können begeistern

Aus dem Landesverband

- 09 | Für Jesus begeistert leben?!
- 10 | Emmaus: Dein Weg mit Gott
- 12 | Neuer Aufbruch des
Zimbabwe YMCA
- 13 | Begeisterte Mitarbeiter beim SOS
Rückblick: KULT
Sportnews
- 14 | Spendenstand
- 14 | Wir sagen Danke!
- 14 | Familiennachrichten
- 14 | Gebetsanliegen

CVJM-Pinnwand

- 15 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 16 | Meditation zur Jahreslosung

cvjm **Jahresprogramm 2011**

Urlaub
Seminare
Lebenshaus
Events



Impressum



Herausgeber

CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10,
76703 Kraichtal-Unterröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10,
Fax -19, www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de

Für den Inhalt verantwortlich Matthias Büchle

Redaktionsleitung Albrecht Röther

Redaktionsteam Matthias Büchle, Sigrid Zumbach-Ischir

Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de

Herstellung www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto Evang. Kreditgenossenschaft Kassel
BLZ 520 604 10, Konto 50 69 23, BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23

Bezugspreis 8 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Bildnachweis Archiv, Albrecht Röther, Rainer Zilly,
Titel: Gracious Vattatharas, S.14 Geld © M. Zimmermann

Redaktionsschluss für die

Streiflichter 1 | 2011 ist der 10.01.2011

Streiflichter 2 | 2011 ist der 18.03.2011

Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die

Streiflichter 1 | 2011 ist der 16.02.2011

Streiflichter 2 | 2011 ist der 20.04.2011

Unser neues **Jahresprogramm 2011** ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle angefordert oder auf unserer Homepage **www.cvjmbaden.de** unter Service – Publikationen als PDF heruntergeladen werden.

Wegweiser für Jesus werden

JESUS

Wenn ich mir das Wirken Jesu in der Bibel ansehe, dann waren viele Menschen immer wieder restlos begeistert von ihm. Das mag zum einen an seiner Ausstrahlung liegen, zum anderen sicher auch daran, was er getan und gesagt hat. Ich möchte einen weiteren Aspekt ins Auge fassen, nämlich dass er ganz konkret Menschen in die Jüngerschaft beruft und sie für das Leben mit ihm und eine intensive Beziehung mit Gott begeistert. **Und das ist genau der Punkt, der mich, der uns herausfordert: die Menschen, mit denen ich mal länger mal kürzer ein Stück ihres Lebensweges gehen darf, in eine tiefe Beziehung zu Gott zu leiten.** Es geht also nicht darum, die größte Jugendgruppe in der Region zu haben, sondern darum, dass wir unsere Beziehung zu Gott so leben, dass Menschen, egal ob Freunde, Mitarbeiter oder Teilnehmer einer Gruppe, die wir leiten, sehen, wie ein Leben mit Gott aussehen kann und sie dadurch zu Gott und in die Beziehung zu ihm geführt werden. Das wird uns oft herausfordern unsere Masken abzulegen und den Menschen, denen wir begegnen einen großen Vertrauensvorschuss zu geben, um erleben zu können, dass Beziehungen nicht nur an der Oberfläche stattfinden. **Aber mal ganz ehrlich – Leben**

fängt erst da wirklich an, wo wir das Risiko eingehen nicht alles unter Kontrolle zu haben, wo wir uns auf neue Dinge einlassen und echtes Interesse an unserem Gegenüber zeigen.

Im Wesentlichen gibt es, so glaube ich, zwei Möglichkeiten was wir für die Menschen sein können, zu denen wir in Beziehung stehen. Entweder wir werden zu **Wegweisern** hin zu Jesus oder aber wir werden zu **Wegweisern** von Jesus. Wenn wir aber keine **Wegweiser** sind, dann sind wir schon **Wegweiser**, ohne dass wir uns bewusst dazu entscheiden. Ich wünsche mir nichts mehr, als dass junge Menschen in dir und mir Menschen finden, von denen sie eine Beziehung erwarten können, die von echtem Interesse gekennzeichnet ist. Eine Beziehung, die davon lebt, dass wir unser Gegenüber herausfordern und fördern und ihn oder sie auf den wahren Weg und das Leben hinweisen.

Das soll jetzt keine Aufforderung sein jede Beziehung, die du hast, möglichst intensiv zu leben. Das würde dich und mich völlig überfordern. Aber da, wo uns Gott Möglichkeiten, Begegnungen und Zeit schenkt, da bist du, da bin ich gefragt diese wahrzunehmen und

anzugehen. **Ich durfte das sowohl als Begleiteter als auch als Begleitender schon erleben und es hat mein Leben unendlich bereichert, zu erfahren und zu erleben, wie Gott das Leben meiner Leiter beeinflusst und verändert hat und wie diejenigen, die ich anleiten und begleiten durfte, zu Gott hin gewachsen sind.**

Das alles kann ganz unterschiedlich ablaufen. Manchmal gibt es nur eine Begegnung in der man das Leben eines anderen beeinflussen kann, manchmal hat man die Chance jemanden über Jahre begleiten zu dürfen. Beides hat in seinen unterschiedlichen Facetten seinen Wert. Die Jünger Jesu durften eine ganze Weile mit ihm unterwegs sein und von ihm lernen. Anderen ist Jesus nur ein einziges Mal begegnet und trotzdem hat sich ihr Leben zu Gott hin verändert.

Ich bete, dass wir immer mehr zu **Wegweisern** werden, indem wir die Menschen ernst nehmen, denen wir begegnen, und sie die Begeisterung, die wir für Jesus haben, ansteckt.

Andreas Engel
CVJM Nöttingen



Für Jesus begeistern

Eigentlich wissen wir Bescheid

Evangelisation gehört zum Wesen des Glaubens dazu. Es geht nicht um einen Spezialauftrag, sondern um einen wichtigen Bestandteil des christlichen Lebens. Das wissen wir. Das wurde uns vermutlich auch schon oft genug gesagt. Doch haben diese Reden etwas in unserer Jugendarbeit oder Gemeinde dauerhaft verändert? Ich sehe ein Problem: **Wir leben in einer Zeit, in der es eine Inflation der Worte gibt.** Wir sind abgehärtet gegen Appelle. Leider trifft das oft genug auch gegenüber dem Wort Gottes zu. Wir hören es, aber es verändert nichts an uns. Es perlt ab, wie Wasser, weil wir es vielleicht schon zu oft gehört haben. Wir haben Entschuldigungen gefunden, mit denen wir uns den brennenden Auftrag Gottes vom Leib halten. Eigentlich wissen wir, was Sache ist ... eigentlich! **Doch irgendwie will das, was wir im Kopf haben, nicht in unser Herz rutschen.**

Wie können wir uns neu für die Jugendevangelisation begeistern? Wie kommen wir in Bewegung, um Menschen die beste Botschaft der Welt zu präsentieren? Wie kehrt die Leidenschaft zurück, sich für die Verlorenen in dieser Welt einzusetzen?

Der Leidenschaft Gottes nachspüren

Vielleicht kann ein Ansatz dort liegen, dass wir uns nicht mit dogmatischen Aussagen frustrieren — „Als Christ musst du evangelisieren!“ —, sondern beginnen, der Leidenschaft Gottes nachzuspüren. Dass wir fragen: „Jesus, warum sind dir die Menschen so wichtig? Warum hast du das alles auf dich genommen? Warum hast du das für uns durchgemacht?“

Vielleicht kann es damit beginnen, dass wir uns von Jesus den Blick für die Menschen schärfen lassen. Gehen wir einmal einen Tag auf die Straße und beobachten die Menschen. Was sehen wir? Was bewegt die Menschen? Versuchen wir diese Menschen mit den Augen von Jesus zu sehen. Am besten, wir gehen mit unserem ganzen Mitarbeiterkreis auf die Straße. Und dann tauschen wir uns aus. Was haben wir an Hoffnungsvollem und an Schmerzvollem gesehen?

Wenn Jesus die Menschen angesehen hat, dann hat er sich nicht von Äußerlichkeiten blenden lassen. In Matthäus 9,36 lesen wir, dass es Jesus bis ins Innerste bewegt hat, dass er verlorene Menschen sieht. Menschen, denen die Orientierung fehlt. Menschen, denen zutiefst der Zugang zum Leben fehlt, weil sie Jesus nicht kennen. **Versuchen sie einmal, die Menschen mit den Augen von Jesus zu sehen.** Jesus sieht verlorene Menschen. Aber er sieht noch etwas anderes in diesen Menschen. Er sieht in ihnen geliebte Kinder Gottes. **Er sieht in ihnen verloren gegangene Schätze, die er zurückerobern möchte.** Dazu ist er gekommen: Er ist „gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (vgl. Matthäus 18,11).

Wie sehen wir die Menschen in unserem Umfeld? Unsere Nachbarn, unsere Mitschüler, unsere Freunde? **Welche Konsequenzen ziehen wir daraus?**



Um Leidenschaft bitten

Jesus hat Konsequenzen gezogen. Er hat nicht gesagt: „Jetzt musst du evangelisieren!“ Er hat gesagt: „Betet zum Herrn und bittet ihn, mehr Arbeiter zu schicken, um die Ernte einzubringen“ (Matthäus 9,38). **Bitten sie darum, dass Gott Menschen die Leidenschaft aufs Herz legt, verlorene Menschen zu suchen und zu gewinnen.** Bitten sie darum, dass Gott uns selbst zu solchen Menschen macht. Ohne den Blick für die Verlorenen werden wir keine Notwendigkeit verspüren, andere in ihrem Leben zu stören. Wir werden nicht die Ausdauer haben, sie zu Jesus zu führen. Die Leidenschaft von Jesus entbrannte, weil er in den Menschen verlorene Menschen sah. Deshalb steht am Anfang immer das Gebet. Bitten wir, dass Gott in uns eine Leidenschaft für die Verlorenen entfacht.

Für andere träumen

Vielleicht kann es uns helfen, wenn wir für einen anderen Menschen einmal seine „Geschichte mit Gott“ träumen. Träumen, wie es wäre, wenn mein Freund mit Jesus zusammenkommt. Träumen, warum mein Freund von Jesus fasziniert sein könnte. Träumen, wie Jesus meinem Freund in die Augen schaut. Natürlich bleibt es vorerst ein Traum. Aber vielleicht kommen wir auf die Spur, wie wir unserem Freund oder unserer Freundin auf ihrem Weg zu Jesus helfen können. **Vielleicht bekommen wir eine**



neue Sehnsucht, den anderen mit Jesus zusammenzubringen.

Wir brauchen nicht nur Worte, wir brauchen Bilder, die uns helfen. Wir brauchen Träume, die uns — durch die harte Schale unseres Wissens hindurch — zur Evangelisation anreizen.

Gemeinsam geht's besser

Natürlich kann ich versuchen, mich selbst für die Evangelisation neu zu motivieren. Aber auch hier gilt der Grundsatz: Gemeinsam geht alles besser. **Tun wir uns zusammen, um in uns gegenseitig eine Leidenschaft für Verlorene zu entfachen.** Teilen wir unsere Erlebnisse und unseren Frust. Beten wir füreinander. Erinnern wir uns an unseren Auftrag. Überlegen wir gemeinsam, wie wir Menschen in unserem Umfeld auf Jesus aufmerksam machen können.

Und dann planen wir konkrete Schritte. Wenn wir keine Ziele haben,

werden wir uns auch nicht motivieren können. Überlegen wir, wie wir Orte und Situationen schaffen können, in denen Menschen eine Entscheidung für Jesus treffen können.

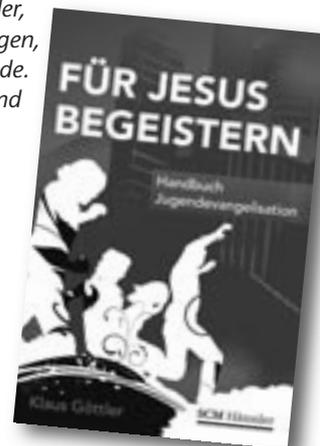
Es ist eine Erfahrung, die ich immer wieder mache. Die Motivation für die Evangelisation wächst da, wo wir bereit sind, mutige Schritte zu gehen. Doch eines ist wichtig: Es geht nicht um eine Alibi-Funktion. Es geht nicht darum, dass wir „wieder mal eine Evangelisation gemacht haben“.

Entscheidend ist, dass wir uns von der Motivation und Leidenschaft von Jesus anstecken lassen.

Klaus Göttler, Wuppertal,
Dozent an der Evangelistenschule
Johanneum,
leidenschaftlicher Jugendevoangelist



Abdruck mit freundlicher Erlaubnis:
Klaus Göttler, Für Jesus begeistern
© 2009 SCM Hänssler,
D-71088 Holzgerlingen,
www.scm-haenssler.de.
Kostenlos anrufen und
bestellen:
07031/7414177
oder über
www.scm-shop.de



Projektbesuche – „Insight Trip“ Kenia

Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Kenya YMCA bieten wir erstmalig eine Projektreise an. Dabei sollen im Westen Kenias sowie in Nairobi die Projekte der Schul- und Berufsausbildung besucht werden, in denen der CVJM Baden vorwiegend AIDS-Waisen unterstützt. Geplant sind Besuche in folgenden YMCAs: Busia, Kisumu, Nakuru, Nairobi (Kibera). Durch die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen sollen die Teilnehmer einen Einblick erhalten in die Arbeit

Termin: So, 12. Juni 2011 (Pfingstsonntag), bis Do, 23. Juni 2011
Leitung: Sigrud Zumbach-Ischir
Kosten: ca. 1600 €
Leistungen: Flug, Hotel, Verpflegung, Transport u.ä.
Interessierte melden sich bitte bei der Geschäftsstelle des CVJM Baden:
info@cvjmbaden.de

Am Samstag, 15. Januar 2011, von 14 bis 17 Uhr findet für Interessenten der Reise ein **Info- und Vorbereitungsseminar** im Schloss Untereröwisheim statt.

des Kenya YMCA sowie die Lebensumstände in einem Land der Zwei-Drittel-Welt kennenlernen. Touristische Ziele sind nicht vorgesehen.

Die Reise wird organisiert durch den Kenya YMCA, der sich vor Ort um landestypische Unterkünfte und Verpflegung kümmert. Die Reisen im Land werden mit einem Minibus durchgeführt.

Es besteht die Möglichkeit, eine Safari im Nakuru Nationalpark zu machen sowie die Reise in Eigenregie zu verlängern.



Von Jesus begeistert...

Indien – Im Wechselbad der Begeisterung ...

Von Jesus werde ich in meinem alltäglichen Leben begeistert durch seine unglaubliche Fürsorge für mich. „Von Jesus begeistert“ bedeutet für mich aber auch ein Stück weit „von Jesus getragen“. Davon möchte ich im Folgenden ein wenig erzählen:

Bevor ich mich auf meinen Weg nach Indien machte, gab es viele Fragen, um die meine Gedanken kreisten. Zum Beispiel: Wird das in Indien klappen mit meinem Diabetes? Mittlerweile stellte sich heraus, dass ich mir viel zu viele Gedanken machte; denn bis zum jetzigen Zeitpunkt gab es noch kein Problem, das unlösbar schien. **Und das verdanke ich Jesus, der immer seine schützende Hand über mir hält und mich trägt.** Ist das nicht begeisternd?! Also ich finde das total begeisternd!

Aber ich muss auch zugeben, dass meine Begeisterung nicht immer mit höchster Flamme lodert. Es gibt nämlich durchaus Momente, in denen ich merke, dass die Flamme kurz vor dem Erlöschen ist. Wenn ich mir z.B. hier in Madurai an unserer Schule die Kinder anschau, die größtenteils aus sehr armen Verhältnissen stammen und die von ihren Eltern und Familien oft nicht als die besonderen Kinder angesehen werden, als die Gott sie geschaffen hat. Wenn ich sehe, dass es diesen Kindern weniger an Geld als an Aufmerksamkeit und Liebe mangelt, dann bricht es mir mein Herz, aber Jesus öffnet es auch. **Er öffnet mein Herz für all diese Kinder und begeistert mich für die Arbeit mit ihnen:** das Anmalen, Puzzeln und Spielen. Diese Begeisterung, die Jesus mir schenkt, kann ich

mit „meinen“ Kindern teilen und durch deren strahlendes Lächeln ist mein verletztes Herz dann ganz schnell wieder geheilt.

Indien ist ein Land, das mich immer öfter an meine Grenzen bringt. So z.B., als ich erfuhr, dass es in Indien erlaubt ist, Babys noch im fünften Monat abzutreiben. In solchen Situationen habe ich glücklicherweise meine zwei Mitvolontärinnen, Esther und Judith, die mir helfen, das Feuer in mir am Leben zu erhalten. Mit den beiden diskutiere ich dann über meine persönlichen Grenzen und wir beten und singen gemeinsam. Aber nicht nur die beiden, sondern auch meine Mama ist (per Skype) eine unentbehrliche Gesprächspartnerin für mich, wenn es um Dinge geht, die ich nicht verstehen will oder kann. Kleine „Feueranzünder“ sind ebenso die Karten, die ich regelmäßig aus meiner Kirchengemeinde bekomme. Bibelverse und liebevolle Worte können wirklich unglaublich hilfreich sein!

Aufs Neue ist mir hier in Indien eines bewusst geworden: Ich bin mittendrin – mittendrin im Leid, im totalen Chaos, in der Armut. Aber es gibt jemanden, der steht genau neben mir – auch mittendrin. Das ist Jesus! Er hat das allerletzte Wort über das Chaos; er stellt mich mitten hinein und schenkt mir genau so viel Kraft, wie ich brauche. Deshalb bin ich gerne bereit, mich auch in Zukunft von ihm begeistern zu lassen für all die vielen wunder-



vollen Dinge – und auch für Dinge, die ich nicht verstehe.

*Patricia Schust, CVJM Lohrbach,
z. Zt. Volontärin im
YMCA Madurai (Indien)*

Ich will echt sein

Junge Leute für Jesus zu begeistern, das ist doch eigentlich gar nicht so schwer, oder? Du brauchst ein Herz, das für Jesus schlägt, eine Portion Ehrlichkeit und kreative Ideen, die andere Menschen herausfordern. Schließlich hilft dann noch eine klare Botschaft von Gottes großer Liebe und seinem großen Plan für dein Leben. Aber leider brennt das Herz für Jesus nicht immer gleich stark. Dann gehen einem die Ideen aus, wie man Jugendliche neu begeistern kann. Hinzu kommen vielleicht noch Zweifel an Gott und seiner Liebe. Es ist eben doch nicht so leicht, ein „Begeisterer“ für Gott zu sein!

Dies erlebe ich auch oft in meinem Leben als „hauptberuflicher Christ“: Ich sitze eine gefühlte Ewigkeit vor meinem Rechner und versuche, eine „gescheiterte“ Andacht zu schreiben, die unter die Haut geht. Ich bemühe mich, meine Gedanken zu ordnen, und mache einen ausführlichen Spaziergang mit Gott; aber ein wirkliches Gespräch kommt da oft auch nicht zustande. **Innerlich baut sich dann ein enormer Druck bei mir auf, weil ich ja eigentlich für Gott brennen müsste.** Das erwarten die Menschen doch von mir, oder? In diesen Momenten ist es nicht ganz leicht, zu mir und meinem Leben zu stehen, weil ich eigentlich lächeln und begeistert von Gottes großer Liebe und seinem tollen Plan für mein Leben erzählen will. (Aber vielleicht ist dieser Denkansatz schon ein ganz falscher!) Außerdem will ich ehrlich sein vor mir und vor den Menschen;





denn das macht doch wirklich eine Beziehung aus: **Ich darf so sein, wie ich bin, und das eben auch vor Gott.** Aber gerade das ist schwer, da ich – wie schon gesagt – mir innerlich einen großen Druck aufbaue. In meiner Anfangszeit als Mitarbeiter hat sich ein Gedanke bei mir tief eingepflanzt: **Ich will ECHT sein; ich will nicht nur nette Geschichten über Gott und seine Liebe erzählen, bloß weil das toll klingt.**

Darum sind die ersten Fragen für mich, wenn ich einen Bibeltext lese: Was spricht mich da an? Womit habe ich meine größten Probleme? Warum ist das so? Erst wenn ich das alles geklärt habe, überlege ich mir, was ich anschließend an meine Jugendlichen weitergebe. Meist gelingt mir das, aber es gibt auch Zeiten, in denen mir das schwerfällt. „Ich will echt sein!“ sage ich mir dann wieder und immer wieder. Und fällt mir eben nichts ein, ist es auch ok. Denn wenn ich für Jesus brenne, kommt es nicht auf die Größe der Flamme an. Vielmehr weiß ich, dass meine Flamme, egal wie groß oder klein, von Jesus inspiriert ist – und das ist viel wichtiger!

*Christoph Pfeifer
CVJM-Sekretär im CVJM Achern und
für die Region Ortenau*



Vielfalt und Beständigkeit

Was mich an Jesus begeistert? **Das ist vor allem die unbeschreiblich große Vielfalt, in der er uns Menschen begegnet.** Immer, wenn ich meine, ihn und sein Wirken ansatzweise verstanden zu haben, lerne ich Menschen kennen, die Jesus auf eine ganz andere Weise erfahren als ich – und kann nur staunen, dass sein Wirken so vielfältig ist wie die Menschen, die er schuf. Meine begrenzte Sicht und mein Gottesbild können ihn einfach nicht fassen.

Ich denke an die verschiedensten Gemeinden, die ich erlebt habe, angefangen bei Jugendkirchen, in denen der Ton laut und rau ist, bis hin zu Klöstern, wo Gott für die Menschen dort in der Stille und im gregorianischen Gesang erfahrbar wird. **Für meinen Alltag bedeutet die Begeisterung an dieser Vielfalt, dass ich offen sein möchte.** Ich möchte Jesus Raum geben, damit er wirken kann, auch so, wie ich es zuvor in meinem Leben noch nicht erfahren habe. In den Bereichen meines Lebens, die mit der Gemeinde/ dem CVJM zu tun haben, ist dies noch recht einfach. Doch was Beruf und Alltag anbelangt, da wird die Begeisterung für Jesus meist von Stress und den großen und kleinen Problemen überlagert, die immer wieder auftauchen. **Da fällt es mir schwer, für Jesus begeistert zu sein und vor Freude überzuschäumen.** Oft fehlt mir dann auch jegliche Wahrnehmung von Jesu Wirken in meinem Leben. Doch genau in den Momenten, in denen der Stress am größten ist und ich nicht mehr alleine weiterkomme und deshalb zu Jesus rufe (den ich zuvor im Stress aus meinem Leben

ausgeklammert habe), darf ich entdecken, dass er immer noch derselbe ist, der auf mich wartet und die Arme öffnet, damit ich ihm meine Sorgen abgeben kann. **Das ist die zweite Sache, die mich begeistert: Trotz seiner unfassbar vielen Facetten ist Jesus noch immer derselbe, der er auch schon vor 2000 Jahren war.** Ich kann mich darauf verlassen, dass er da ist und mein Bestes will, dass er mir helfen will, meinen Alltag zu meistern.

Um nicht immer wieder denselben Fehler zu machen, alles alleine meistern zu wollen, ist es mir sehr wichtig, mich regelmäßig mit anderen Christen zu treffen. **Im Gespräch über den Glauben und im gemeinsamen Gebet kann ich Jesus erfahren und so immer wieder in meinen Alltag hineinnehmen.** Alleine fällt mir das schwer, deshalb versuche ich, auch in sehr stressigen Phasen meinen Hauskreis als Kraftquelle nicht ausfallen zu lassen.

*Dorothee Schwarz
Jugendkreisleiterin CVJM Eisingen*



„Nur **Begeisterte** können begeistern“



Mit einer Gruppe CVJMer bummle ich über den Bund, die Flaniermeile in Shanghai. Neben unzähligen Touristen, sich ständig selbst fotografierenden Chinesen und Bettlern sind reichlich Händler unterwegs. Schwarzmarkt natürlich. „Very cheep“ „Cheep, good preis“ – es cheep nur so um uns herum. Langanasen (Europäer) sind besonders beliebte Objekte bzw. Opfer. Ich lasse mich darauf ein, mir eine Rolex-Uhr zeigen zu lassen. „Very good preis, very cheep“. Der Handel fängt mit 600 Yuan an (ca. 62 €). Ich biete 100, der Händler verdreht die Augen, lässt mich aber nicht laufen. Er öffnet seine Schatzkiste und stellt mir weitere Uhren vor. Schließlich hab ich die Uhr auf 40 Yuan heruntergehandelt. Eine Rolex für 4 €, das kann doch nicht stimmen. Ich lasse ihn stehen und er sucht sich schon das nächste Opfer.

Seine Ware, die er anbietet, ist nicht echt. Deshalb lässt sie sich bis zum Spielzeugpreis herunterhandeln.

Manchmal habe ich den Eindruck, wir Christen verhalten uns ganz ähn-

lich. **Wir verschleiern das Evangelium, nur um unsere missionarische Existenz nachzuweisen.** „Du musst dich nicht radikal ändern, das wächst schon mit der Zeit.“ „Christus als einziger Retter der Welt – das diskriminiert doch die anderen Religionen, die es auch ernst meinen.“ „Man kann heute keine Enthaltsamkeit mehr von Jugendlichen verlangen, das ist doch weltfremd.“ „Vergebung in allen Ehren, aber man kann sich doch nicht alles gefallen lassen.“ „Seelsorge ist doch überholt, ein guter Psychiater lässt mich selbst den Weg finden.“ „Warum soll ich auf das Auto verzichten? – Es bringt doch die gute Botschaft schneller zu den Menschen.“

Die Botschaft von Jesus ist anstößig und unbequem. Da braucht man nur zu versuchen, die Radikalität der Bergpredigt für sein Leben umzusetzen.

Man merkt sehr schnell, dass dies nicht einfach ist – und doch faszinieren mich Menschen, die das versuchen. Jugendliche, die ohne materielle Absicherung zu einem sozialen Einsatz ins

Ausland gehen. Familien, die um der Kinder willen auf ein zweites Gehalt verzichten. Unternehmer, die Ehrlichkeit vor Profit stellen. Eine Mutter, die ihr Down-Kind nicht abtreibt, sondern ihr Leben durch das Kind total verändern lässt. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der eine Beförderung ausschlägt, um bei seiner Jugendgruppe bleiben zu können.

Das begeistert mich und das steckt an. Ich bin geprägt worden durch einen Hilfsarbeiter im Trabant-Werk in Zwickau. **Er hatte ein Herz für die Jugendlichen in seinem Ort.** Nur damit sie nicht in der Disco auf die schiefe Bahn geraten, hat er Samstagabends im Gemeindehaus Spiele, Spaß und etwas zu essen angeboten. **Dort war er da, hatte Zeit für die Jugendlichen und sie wussten: Zu Rudi kann ich mit allen Fragen kommen.** Bibelarbeiten konnte er nicht halten, er war einfach da für die Jugendlichen. Wenn er am Schluss des Abends betete, dann war zu spüren, warum er dies tat. Sein kindlicher Glaube war ansteckend. Noch heute reden die ehemals Jugendlichen in Zwickau Planitz von ihrem Rudi, der sie begeistert, der sie geliebt hat. Ich glaube, es sind nicht die ganz großen Redner, die bestaunenswerten Anbetungsleiter und die Manager in Sachen Evangelisation, die begeistern, sondern diejenigen, die den Glauben an ihren Retter Jesus Christus in ihrem Leben umsetzen, die auch den Mut haben, gegen den Trend zu leben.

Aus der ehemaligen DDR erzählt man sich folgende Geschichte. Eine sozialistische Lehrerin diskriminierte immer wieder ein christliches Mädchen vor der Klasse, aber das Kind lässt sich von seinem Glauben an Gott nicht abbringen. Schließlich fordert die Lehrerin auf, sie solle doch mal an die Tafel kommen und diesen Gott anmalen. Darauf das Mädchen nach einer Zeit des Zögerns: „Dazu brauche ich aber goldene Kreide.“ Begeisterung, die eine Lehrerin zum Schweigen brachte.

Wenn wir unseren Glauben unter Wert verkaufen, werden wir nicht echt und ansteckend sein.

Albrecht Kaul
Chinabeauftragter des
CVJM-Gesamtverbandes



Für Jesus begeistert leben?!

Die Streiflichter Redaktion führte ein Interview mit den badischen Musikern Frame-Less, die im CVJM Baden kein unbeschriebenes Blatt mehr sind.

Unser Heftthema lautet „Für Jesus begeistern“. Wie könnt ihr als Band für Jesus begeistern?

Naja, wenn wir als Band unterwegs sind, versuchen wir natürlich auf der Bühne eine Begeisterung für Jesus zu wecken. Schließlich war das genau die Motivation diese Band zu gründen. Als wir mit der Musik anfangen, kannte uns noch niemand außer der Zentralheizung unten im Keller. Unser Ziel war es damals, so schnell wie möglich auf der Bühne zu stehen, damit wir von Gottes großartiger Liebe singen konnten. **Es war uns nicht wichtig, die beste, tollste oder schönste Band der Welt zu sein, es ging vielmehr darum, etwas über unseren Gott zu erzählen.** Frido vergaß beispielsweise beim ersten Auftritt, die Gitarre an die Anlage anzuschließen. Das war ziemlich peinlich, dennoch war es ein gelungener Abend, schließlich durften wir endlich von Jesus berichten.

Ihr sprecht von Jesus auf der Bühne. Gelingt euch dies aber auch abseits der Bühne?

Ich glaube, an diesem Punkt durchlief die Band wirklich einen Prozess. Es gab eine Zeit, da fingen wir an, ein wenig abzuheben. Wir hatten endlich viele Auftritte. Plötzlich stand nicht mehr Jesus im Vordergrund, sondern nur noch die Band und die Musik. Wir stellten mit Entsetzen fest, dass wir zwar auf der Bühne von Jesus erzählten, vor und nach den Auftritten uns aber wie Idioten benahmten. **Irgendwann kam der Zeitpunkt, da hat Gott uns ganz schön wach gerüttelt.**

Könnt ihr das konkretisieren?

Wir haben uns damals eine Konzert DVD von Toby Mac angesehen. Nach einem

Lied, mitten im Konzert, greift Toby beherzt ans Mikrofon und erzählt von Jesus. Er spricht über schöne Kirchengebäude, über großartige christliche Künstler und über geniale Predigten. Dann hält er kurz inne: Nicht unsere Worte oder die Musik werden die Welt verändern, sondern unsere Taten. Was bringen uns all die schönen Kirchengebäude, wenn die Kirchen leer sind? - Wieder eine kurze Denkpause - **Doch wir können die Welt verändern, so Toby Mac, wenn wir endlich wieder anfangen zu lieben.** Wenn wir wieder von Jesus erzählen und lebende Zeugen werden und in die Vororte unserer Städte gehen und den Menschen helfen. Dann werden sie bei uns nachfragen: Warum seid ihr anders als die Anderen. Warum strahlt ihr solch einen Frieden aus? Wer ist dieser Jesus, von dem ihr so begeistert seid? Warum seid ihr „Jesus Freaks“? Ich will diesen Jesus kennenlernen. Ich möchte diesen inneren Frieden haben. Ich möchte auch so sein wie ihr!“

Seine Worte hatten uns ziemlich beeindruckt und sprachen mitten in unsere Herzen. Uns wurde klar, wir müssen nicht nur von Jesus erzählen, sondern unsere Begeisterung zu ihm muss sich konkret in unserem Wirken und Handeln bemerkbar machen, auch vor der Bühne.

Im Frühjahr habt ihr konkret gehandelt. Ihr seid nach Heidelberg gefahren und habt mit Lars Peter, Produzent und Musiker, euer erstes Album aufgenommen.

Dieses Album war wirklich ein Wagnis, denn wir wussten nicht, wie wir das Album finanzieren sollten. Somit blieben bis zum Schluss Risiken, doch wir beteten, sprachen mit anderen Christen darüber, vertrauten Gott und gaben ihm die Finanzierung in seine Hände. Des Weiteren wollten wir unbedingt mit einem christlichen Produzenten zusammenarbeiten. Lars verstand unser Anliegen, von Jesus zu erzählen. Er steckte

genau so viel Herzblut in die Scheibe rein, wie wir selbst. Die Platte sollte nicht nur Christen ansprechen, sondern auch Menschen, die von Gott nichts wissen.

Ist euch das gelungen?

Wir hoffen es sehr. Erst neulich erzählte uns eine Bekannte, dass in ihrem Auto die CD lief. Eine Freundin, die nichts mit dem Glauben am Hut hatte, fragte begeistert nach, welche Band in ihrem Autoradio zu hören ist. Prompt kaufte sich die Freundin das Album. Ich glaube fest daran, dass die Musik ihr Herz berührte. Schließlich stellen die Texte existenzielle und zweifelnde Fragen, schenken Trost und erzählen mit Begeisterung von einem liebenden Gott.

Was wollt ihr zum Schluss noch unbedingt loswerden?

Wir danken dem CVJM Baden, der uns immer wieder über die Jahre hinweg unterstützte. Als kleines Dankeschön können die Leser der Streiflichter einen kostenlosen Song unserer Platte herunterladen. Das komplette Album „Pilotspur“ kann man natürlich bequem über unsere Webseite beziehen.

Downloadlink:

www.frame-less.de/Streiflichter/Streiflichter.mp3

Webseite:

www.frame-less.de



EMMAUS: dein weg mit gott



Einige grundsätzliche Überlegungen zu diesem Glaubenskurs für Jugendliche

„Mama, Papa, ich lass mich taufen“, unter dieser Überschrift erzählt eine junge Frau mit dem Anmeldenamen Karokaline in einem Internetblog von ihrem Weg mit Gott. Ihre Eltern haben sie strikt atheistisch erzogen, sie besuchte den Ethikunterricht und hörte auch Geschichten von Gott und Jesus, bekam aber nie einen persönlichen Zugang dazu. Mit 13 Jahren – in einer Phase, als „HIM-hörender, schwarz gekleideter, trauriger Teenager“ fand sie Anschluss an eine TEN SING-Gruppe. Dort ging es um Musik, Theater, Show – aber es gab auch gemeinsame Andachten und Gebete. **Sie erlebte dort Menschen, denen sie alle Fragen stellen konnte und die versucht haben, sie zu beantworten** – „ohne Lügen, ohne Übertreiben, ohne Bibel sogar“. Ihr Leben und ihre Einstellung zum Glauben veränderten sich nach und nach. Sie berichtet von einer sehr persönlichen Erfahrung, die in ihr den Entschluss reifen ließ, Christin zu werden.

Zum Glauben finden als Weg

Solche Glaubensgeschichten sind faszinierend. Ist das nun die Geschichte eines Menschen mit Gott oder die Ge-

schichte Gottes mit einem Menschen? Dieses Ineinander lässt sich nicht auseinanderdröseln. **„Gott hat sich ganz leise in mein Leben eingeschlichen“**, so beschreibt ein junger Mann diese Erfahrung im Rückblick. Insgesamt ist deutlich, wenn ein Mensch zum Glauben an Gott findet, kann das nicht isoliert als „die plötzliche Entscheidung eines Individuums betrachtet werden, das spontan vom Unglauben zum Glauben übertritt, sondern als eine geistliche Reise, wobei jeder einzelne Mensch auf etwas andere Weise den Zugang zum Glauben findet.“

Schritte auf dem Weg

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass Glaubenskurse eine gute Möglichkeit sind, Menschen auf ihrem individuellen Weg des Glaubens zu begleiten. Für Erwachsene und auch für Jugendliche wurde eine Vielzahl von Glaubenskursen entwickelt.

Im Hintergrund steht die Beobachtung, dass die „geistliche Reise“ von Menschen in ähnlichen Schritten und Stationen verläuft:

- Eine Jugendliche / ein Jugendlicher findet Zugang zu einem Angebot der Jugendarbeit, weil sie bzw. er das Programm attraktiv und die Leute sympathisch findet.
- Sie bzw. er begegnet Menschen, die zuhören und denen sie ihre bzw. er seine Fragen stellen kann.

→ Sie bzw. er hört Geschichten von Gott und Jesus und erlebt, dass dieser Glaube etwas mit ihrem bzw. seinen Leben zu tun hat.

→ Sie bzw. er fasst Vertrauen, bringt sich ein, trifft Entscheidungen und wird sich immer gewisser: Hier will ich sein, das will ich glauben.

Glaubens-Kurs?

Hier muss die kritische Rückfrage gestellt werden, ob die Übertragung eines geistlichen Prozesses in ein Kursystem nicht einengend oder gar bedrängend wirken kann. **Ist die Freiheit des Evangeliums und das Wirken des Geistes Gottes „wann und wo er will“ nicht aufgehoben, wenn eine solche klare Abfolge vorgegeben wird?** Es lohnt sich, diese Frage zu bedenken und sich deutlich zu machen: Wohin die geistliche Reise eines Jugendlichen oder Wegstrecken sein werden, das können, sollen und dürfen die Reisebegleiter nicht kontrollieren oder beeinflussen. Wie sich jemand von den Geschichten zum Glauben ansprechen lässt, das entscheidet jeder für sich selbst. Die Atmosphäre soll deshalb von Freiheit und Vertrauen, von gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit geprägt sein. **Gott selbst ist der Evangelist, unsere Aufgabe ist es, gute Weggefährten zu sein, das Evangelium glaubhaft zu bezeugen**

und Jesu Liebe dadurch zu zeigen, wie wir miteinander umgehen und was wir sagen.

Glaubenskurse nur in Beziehung

Glaubenskurse können an ganz unterschiedlichen Stellen in der Jugendarbeit eingesetzt werden. Sie bieten ein „Gerüst“ dafür, mit Jugendlichen über die wichtigen Themen des Glaubens ins Gespräch zu kommen. **Doch egal an welcher Stelle und in welchem „Setting“, ein Glaubenskurs kann nur gelingen, wenn Beziehungen gelebt werden.** Kein Jugendlicher wird einen EMMAUS-Kurs besuchen, nur weil er einen Flyer oder eine Internetmeldung gelesen hat. Werbemedien können die Einladung unterstützen, doch entscheidend bleiben die Beziehungen. Zum Thema „Beziehungen knüpfen“ noch eine Anmerkung: Teenager werden zurecht sehr misstrauisch, wenn sie das Gefühl haben, dass sie als „Missionsobjekte“ für eine fromme Kampagne anvisiert wurden. Die Beziehungen, die zu Jugendlichen geknüpft werden, dürfen nicht instrumentalisiert werden. Wenn unser Interesse an ihnen versickert, sobald der Glaubenskurs vorbei ist, dann sollten wir lieber gar nicht damit anfangen. Glaubenskurse in der Jugendarbeit sind ein Langzeit-Abenteuer.

Was kann ‚EMMAUS: dein weg mit gott‘ bieten?

Fragen nach Gott und dem Glauben an ihn tauchen in der Jugendarbeit immer wieder auf. Doch meist bleiben sie punktuell auf eine bestimmte Situation oder ein konkretes Problem bezogen. ‚EMMAUS: dein weg mit gott‘ bietet die Möglichkeit, mit einer Gruppe Jugendlicher einen gemeinsamen Weg zu gehen. **Nach und nach kommt man anhand des Kurses zu den entscheidenden Aussagen des christlichen Glaubens. Die insgesamt 15 Einheiten sind in drei Teile unterteilt:**

- Was Christen glauben: Gott – Jesus – Heiliger Geist
- Wie Christen im Glauben weiterkommen: Gebet – Bibel – Kirche – Wie man Christ werden kann
- Was es bedeutet, als Christ zu leben: Gottes Prioritäten für diese

Welt – Beziehungen – Leben und Geben – Glauben teilen

Der Kurs kann als Ganzes durchgeführt oder in diese drei Abschnitte aufgeteilt werden. Am Ende jedes Abschnittes kann ein Gottesdienst mit den Jugendlichen vorbereitet und gefeiert werden.

‚EMMAUS: dein weg mit gott‘ ist ein modular aufgebauter Glaubenskurs für Jugendliche im Alter von 14 – 17 Jahren, die herausfinden wollen, was Glaube ist, ob es Gott gibt und wer Jesus ist. **Dass eine solche Expedition ins Land des Glaubens auf keinen Fall langweilig sein und nach Schule riechen darf, ist von vornherein klar:**

- Jede Einheit konzentriert sich auf eine zentrale Aussage
- Diese Aussage wird auf vielfältige und kreative Weise entfaltet
- Zum Warmwerden gibt es ein Spiel oder eine andere gemeinsame Aktion
- Glaubensaussagen werden ins Gespräch eingebracht und sollen diskutiert werden
- Mitmachen und Ausprobieren ist gefragt
- Der Prozess in der Gruppe steht im Vordergrund, deshalb können die einzelnen Einheiten flexibel Situationen angepasst werden

Seine Erfahrungen mit ‚EMMAUS: dein weg mit gott‘ hat ein Jugendlicher so zusammengefasst: **„EMMAUS hat uns zum Lachen und zum Nachdenken gebracht, es hat uns geholfen, mehr von Gott zu verstehen.“**

Warum ‚EMMAUS‘?

EMMAUS – das klingt in den Ohren der meisten Jugendlichen sicherlich zunächst einmal merkwürdig. Ein unbekannter, etwas schwierig auszusprechender Name. Wir haben uns entschieden, diesen Namen trotzdem beizubehalten.

Zum einen stellt er die Verbindung her zu der Reihe „EMMAUS – auf dem Weg des Glaubens“, die von Michael Herbst herausgegeben wird. Außerdem klingt damit auch der Titel des englischen Originals „Youth Emmaus“ an, das in Amerika für Kinder und Jugendliche entwickelt wurde. Es war uns wichtig, trotz der grundlegenden Überarbeitung des Kurses und der Ergänzungen diese Verbindung beizubehalten.

Doch mit dem Namen EMMAUS verbinde ich vor allem den Wunsch, dass Jugendliche, wie die am Anfang erwähnte Karokaline durch ‚EMMAUS: dein weg mit gott‘ das Evangelium von Jesus Christus hören und seine Gegenwart sowie sein Wirken in ihrem Leben erfahren.

EMMAUS – das ist die beruhigende Zusage, dass man nicht immer schon am Ziel sein muss, sondern sich in Ruhe auf den Weg machen darf.

EMMAUS – das ist die erstaunliche Zusage, dass Gott sich für meinen Frust, meine Enttäuschung, meine Fragen und Zweifel interessiert.

EMMAUS – das ist die ermutigende Zusage, dass der auferstandene Jesus Christus mich auf meinem Lebensweg begleitet und mir hilft, auf dem Weg des Glaubens weiterzugehen.

Gottfried Heinzmann
Leiter des ejw



neu

Gottfried Heinzmann (Hg.)
EMMAUS: dein weg mit gott – Handout, Das Teilnehmerheft
64 Seiten, kartoniert **3,00 €**

Gottfried Heinzmann (Hg.)
EMMAUS: dein weg mit gott – Leiterhandbuch
196 Seiten, kartoniert mit CD-ROM **19,90 €**

Daniel Rempe, Tanya Worth
EMMAUS: auf dem weg mit gott begleiten
80 Seiten, kartoniert **4,90 €**

buch+
musik

ejw-service gmbh
Haebelinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel.: 07 11 / 97 81 - 410
Fax: 07 11 / 97 81 - 413
buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

www.ejw-buch.de

Keep the **fire** burning

Der neue Aufbruch des Zimbabwe YMCA!

Zimbabwe – was würde mich wohl Ende August/Anfang September bei meinem Besuch in diesem Land und beim YMCA erwarten? Noch immer hatte ich die Bilder der jüngsten Vergangenheit vor Augen: politische Unruhen, leere Straßen, Läden ohne Waren, kein Wasser oder nur verschmutztes Wasser, Cholera, Hunger, Armut und eine astronomisch hohe Inflation....

Und meine letzten Informationen über die Arbeit des Zimbabwe YMCA waren diese: Auch der Nationalverband war durch die wirtschaftliche und politische Situation am Ende, durch Beratung und Unterstützung der Africa Alliance, dem Dachverband aller afrikanischen YMCAs, konnte jedoch ein neuer Anfang gemacht werden.

Aber wie wurde ich dann überrascht! Zimbabwe zeigte sich mit einem neuen Gesicht: In der Hauptstadt Harare pulsiert das Leben; die Straßen sind voll von Menschen und Autos. Die Einkaufszentren lassen sich hinsichtlich des Warenangebots durchaus mit denen in Westeuropa vergleichen; Restaurants und Imbissstuben haben Hochkonjunktur. Die Wirtschaft scheint wieder ins Rollen gekommen zu sein. Den Zimbabwe-Dollar gibt es nicht mehr, bezahlt wird in US-Dollar. Auf den ersten Blick scheint die Welt in Ordnung...



Auf den zweiten Blick allerdings wird deutlich: Zimbabwe ist teuer. Die Preise für viele Dinge sind vergleichbar mit denen in Deutschland oder höher. Die Arbeitslosigkeit ist unvorstellbar: Nur ca. zehn Prozent der Bevölkerung haben eine reguläre Anstellung; die Löhne sind äußerst niedrig. Die meisten Leute betreiben daher ihr eigenes „business“; die Not in der Vergangenheit weckte die Kreativität und Geschäftstüchtigkeit. Mancher konnte und kann dadurch gutes Geld verdienen, äußerst viele Menschen leben jedoch weiterhin am



Rande des Existenzminimums. Besonders auf dem Land herrscht bittere Armut; niemand hier kann sich etwas leisten von dem Luxus, den die großen Städte inzwischen bieten. Trotzdem hatte und habe ich den Eindruck: Eine neue Hoffnung hat sich ausgebreitet.

Diese Hoffnung erlebte ich ganz besonders im Zimbabwe YMCA.

Nach einem Jahr der Neuorientierung und Planung unter Leitung des neuen Generalsekretärs Jacob Maforo, eines Interimvorstandes und der Begleitung durch die Africa Alliance wurde bei der Generalversammlung (AGM = Annual General Meeting) am 28. August 2010 der Neuanfang des Nationalverbandes gestartet. Etwa 80 Jugendliche und Junge Erwachsene aus den fünf Branches waren bereits am Vortag zum Jungentreffen angereist, um zu präsentieren, wie sie das Programm „S2C“ (from Subject to citizen = vom unmündigen Bürger zum aufgeklärten Staatsbürger) im vergangenen Jahr erarbeitet und umgesetzt hatten. Theaterstücke, Lieder, Gedichte, Reden und Tänze der Jugendlichen ermutigten zum kritischen Umgang mit menschenverachtenden Traditionen und politischem Missbrauch. Dabei erlebte ich, dass **gerade der Glaube an Jesus Christus für diese jungen Menschen das Fundament ist**, das ihnen hilft, für die Rechte aller Menschen einzustehen und sich für eine bessere Zukunft ihres Landes einzusetzen.

Während des AGM wurde nicht nur berichtet und der neue Vorstand gewählt, sondern vor allem gemeinsam daran gearbeitet, wie der Zimbabwe YMCA zur Versöhnung, Heilung und damit verbunden zur Stabilisierung des Landes beitragen kann. In Gruppen wurden Vorschläge erarbeitet und beraten, die nun wiederum in die strategischen Planungen der jeweiligen Vereine einfließen werden. Deutlich

herausgestellt wurde bei allen Diskussionen: **Der Glaube an Jesus Christus ist unsere Wurzel und daraus folgt unser Engagement als Christen.**

Die Frage, die uns als YMCA und CVJM umtreiben muss, ist die: Sind wir eine relevante Größe in den sozialen, politischen und humanitären Herausforderungen, mit denen junge Menschen in unserer Gesellschaft konfrontiert sind? Vertreter des öffentlichen Lebens, wie z.B. der ständige Sekretär des Jugendministers, der Bürgermeister von Harare, ein einflussreicher Geschäftsmann und die Präsidentin des YWCA bestätigten während des AGMs, dass der Zimbabwe YMCA im Land sehr wohl als gesellschaftlich relevant für die Arbeit mit jungen Menschen wahrgenommen wird.



Der Zimbabwe YMCA hat seine Arbeit wieder aufgenommen; voller Hoffnung planen die einzelnen Vereine jetzt neue Aktivitäten. Die Herausforderungen dabei sind vielfältig. Wir als CVJM Baden waren der einzige ausländische Partner, der während der Krise in den letzten Jahren den Kontakt aufrechterhalten hat. Nun wollen und können wir den neuen Aufbruch dort begleiten durch unser Gebet, Austausch und durch unsere finanzielle Unterstützung. Darum: **Keep the fire burning ... im Engagement für Kinder und Jugendliche in Zimbabwe!**

Sigrid Zumbach-Ischir
AK weltweit



Begeisterte **Mitarbeiter** beim SOS

Julia Meier und Raphael Beil arbeiteten lange Zeit im Team des SOS-Gottesdienstes in der Ortenau mit. Hier eine paar Schlaglichter, was ihnen dieses Engagement bedeutete:

Raphael: „Von jungen Menschen für Jugendliche gemacht findet der SOS-Gottesdienst achtmal im Jahr statt. Drei Jahre arbeitete ich im Team mit und konnte großartige Erfahrungen in verschiedenen Bereichen machen. Dabei wurde ich Teil einer genialen Gemeinschaft und gewann viele Freunde. Rückblickend kann ich sagen: Ich wuchs in dieser Zeit im Glauben und in meiner Persönlichkeit – und letztendlich ist

auch der „SOS“ daran „schuld“, dass ich jetzt Theologie studieren werde.“

Julia: „Alles begann vor etwa sechs Jahren als ich zum ersten Mal bei einem SOS-Jugendgottesdienst war. Mir gefielen die abwechslungsreiche Gestaltung und vor allem auch die Musik. Bald wurde ich Mitarbeiterin im SOS-Team. Diese Zeit war sehr prägend und bedeutend für mich. Ich lernte, wie man in einem Team zusammenarbeitet und wie wichtig es für jeden Gottesdienst ist, dass vor allem Gott an erster Stelle steht. Ich fand neue Freunde und bekam viel Unterstützung in schwierigen Lebenslagen. Dank der „Big Mäk“-Abende und des Mitarbeiter-



wochenendes lernte ich mehr über die Bibel und den christlichen Glauben – mein Vertrauen in Gott konnte wachsen.“

Die ausführlichen Artikel zum Abschied aus dem SOS-Team sind zu lesen auf unserer Homepage www.cvjmbaden.de unter Aktuell.

Julia Meier, CVJM-Altenheim

Raphael Beil, CVJM Legelshurst



Nachrichten aus dem **Sport**



Die **Fußballmannschaft des CVJM Eisingen** wird bei den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften, die vom 18.-19.09.2010 in Weissach-Flacht stattfanden, **Vierter**

CVJM Rußheim ist doppelter Indiacaweltmeister: Vom 14. bis 21. August fand die 3rd Open World Games im Indiacaweltmeister in der estnischen Hauptstadt Tallinn statt bei der der CVJM-Rußheim in der Klasse 40+ Herren und Mixed jeweils den Weltmeistertitel geholt hat.



Indiacatermine 2011:
Baden Indoor Cup: 13. Februar
Deutsche Indiacaliga 1. Spieltag: 27. Feb.

Ausführliche Berichte:
www.cvjmbaden.de unter Aktuell

KULT – Kultur-Unterhaltung-Lebensfragen-Tiefgang

Unter dem Titel: „Das Leben zusammengeirmt“ startete am 07. Oktober im CVJM-Waldheim in Karlsruhe der erste KULT-Abend für Junge Erwachsene mit Christina Brudreck.



Nach einem Sektempfang fingen wir den Leseabend an und Christina nahm uns mit in eine Welt voller Geschichten, die Menschen mit Gott erlebt haben. Bei ihren Roman- oder Lyrik-Lesungen konnten wir Christina persönlich, mit eigener Stimme und ihren Geschichten erleben. Es entstand ein Abend zum Genießen und Träumen mit aufrüttelnden Texten und einer spirituellen Sehnsucht, die in den Texten verborgen lag. Nach einer Pause mit vielen Begegnungen gab es die Möglichkeit Fragen an Christina zu stellen, wobei sie auch viel von ihrer Gemeinde CVJM-Emotion in Essen erzählte.

KULT ein Label für:

- ▶ vielseitige kulturelle Angebote
- ▶ kultige Treffen mit guter Unterhaltung
- ▶ das Anpacken von vertiefenden theologischen und gesellschaftskritischen Themen
- ▶ Vernetzung von jungen Leuten

KULT Termine 2011 im CVJM-Waldheim in Karlsruhe, 19 Uhr

3. Februar, Lesung: die Volxbibel mit Martin Dreyer

Gründer der Jesus Freaks und Herausgeber des Bestsellers „Die Volxbibel“

Weitere Termine:

- 09. Juni
- 13. Oktober
- 24. November

Infos gibt's unter:
www.18plus.cvjmbaden.de



Albrecht Röther
CVJM Landessekretär

Gebets- anliegen

Dank

- Für die Mäg-Lite mit dem Thema „Alles Gute zum Alltag.“ Das Thema war bei den Jugendlichen dran gewesen, sie haben sich über ihren Alltag Gedanken gemacht und sich darauf eingelassen selbst in der Bibel zu lesen.
- Für das „Kraftwerk“ auf dem sich viele junge Leute aus der Region Hardt-Kraichgau damit auseinandersetzen, wie sie ihr „Christsein im Alltag“ leben. Für die geniale Gemeinschaft trotz bunt gewürfelter Gruppe.
- Dafür, dass die „SOS-Worshipnight“ in Dundenheim mit Frame-Less und Samuel Harfst ein fröhlich-buntes Glaubensfest mit Tiefgang war.
- Für die Lebenshauswochenenden im vergangenen Jahr, bei denen viele CVJMs die Gastfreundschaft im Schloss genießen konnten. Für die Gemeinschaft die sich bei den CVJMs vertieft hat.
- Wir danken von Herzen für alle Unterstützung unserer Mitglieder, Freunde und Sponsoren im vergangenen Jahr.

Bitte

- Wir bitten, dass durch die Orangenaktion wieder nette Begegnungen entstehen und der CVJM in der Weihnachtszeit „in aller Munde“ ist.
- Wir bitten für die Grundkurse auf Belchenhöfe, dass die Jungscharmitarbeiter aus den Ortsvereinen gute Impulse für ihre Arbeit bekommen und viel Motivation mit nach Hause nehmen.
- Wir bitten für die Winter-Freizeiten um gute Gemeinschaft, bereichernde Glaubensimpulse, Gottes Segen und Bewahrung.
- Wir bitten für die offenen Stellen in Ortsvereinen, im Markgräflerland und im Landesverband, dass sie bald wieder besetzt werden können.

Gebet für unsere Partner-YMCA in Afrika

Dankbar kann der **Kenya YMCA** in diesen Tagen auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken – eine Zeit mit stets großen Herausforderungen, mit vielen Höhen und Tiefen. Wir bitten, dass die Mitarbeiter des Kenya YMCA auch weiterhin die Kraft, die Ideen, die Möglichkeiten und die finanziellen Mittel haben mögen, um Kindern und Jugendlichen Lebenschancen für die Zukunft zu eröffnen.

Nachdem aufgrund politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten die Arbeit des **YMCA Zimbabwe** fast zum Erliegen kam, macht er jetzt einen Neuanfang. Wir bitten, dass sich viele engagierte Mitarbeiter finden, um die Arbeit voranzubringen, und außer dem CVJM Baden noch weitere ausländische Partner zur Begleitung und Unterstützung dieses Prozesses bereit sind.

Spendenstand zum 31. Oktober 2010



Allgemeine Arbeit | Eingegangene Spenden: 88.924 € | Spendenziel: 165.000 €

54%

Lebenshaus | Eingegangene Spenden: 104.089 € | Spendenziel: 184.000 €

57%

Weltweit | Eingegangene Spenden: 29.886 € | Spendenziel: 41.000 €

73%

Belchenhöfe | Eingegangene Spenden: 11.857 € | Spendenziel: 19.000 €

62%

Streiflichter | Eingegangene Spenden: 11.705 € | Spendenziel: 18.000 €

65%

Wir sagen danke!!!

Die Reaktion war überwältigend. In den letzten Streiflichtern hatten wir um neue zinslose Darlehen gebeten, da wir in diesem Jahr deutlich mehr Darlehen zurückzahlen müssen als eingeplant. Innerhalb kurzer Zeit bekamen wir etliche Zusagen, die unsere Lücke gefüllt haben. Wir danken allen Darlehensgebern herzlich für ihre Bereitschaft. Ihre und eure Reaktion hat uns ermutigt und gestärkt, denn unsere Gebete wurden dadurch erhört. Gott hat uns seine Treue erleben lassen.

Mit dieser Ermutigung können wir auch den vor uns liegenden Jahresendspurt angehen. Es bleibt spannend, ob wir die im Wirtschaftsplan erhofften Spenden erreichen werden. Zum Stand 31.10. lag der Spendeneingang (ohne Welt-

weit-Spenden) dank einer Großspende 1 % über dem, allerdings nicht sehr hohen, Vorjahresniveau. Bei der Allgemeinen Arbeit müssen wir allerdings einen Rückgang von 5 % verzeichnen. Es fehlen insgesamt noch 46 % der eingeplanten Spenden. Die Spenden für die Weltweit-Arbeit sind erneut gegenüber dem Vorjahr kräftig angestiegen. Hier fehlen noch 27 % zum Spendenziel. Wir sind dankbar für alle Spenden, die wir bereits erhalten haben.

Gott segne alle Geber reichlich dafür. Gleichzeitig möchten wir euch darum bitten, uns weiterhin kräftig im Gebet und finanziell zu unterstützen.

Stefan Pailer, Schatzmeister
Robin Zapf, Geschäftsführer

Familiennachrichten

Seit 25 Jahren gibt es den **CVJM Münzesheim e.V.** Am 24. Oktober 2010 wurde dieses Jubiläum mit einem festlichen Familien-Gottesdienst gefeiert. Wir beglückwünschen den CVJM Münzesheim, blicken dankbar zurück auf die vergangenen CVJM-Jahre und wünschen Gottes Weisheit und Geleit für die nächsten Schritte.

Am 02.11.2010 ist **Bennet Joel Schillo** in Nöttingen geboren. Wir freuen uns sehr mit Elisabeth und Klaus-Peter Schillo und den drei Geschwistern und gratulieren herzlich. Klaus-Peter ist Mitglied im Vorstand des CVJM Baden.



Wir trauern mit Familie Reiningner aus Achern über den Tod von **Hermann Reiningner**, der am 13. November 2010 im Alter von 81 Jahren verstorben ist. Hermann Reiningner war ein Vater des Glaubens und hat viele junge Menschen im CVJM geprägt. 24 Jahre lang war er Kreisverbandsvorsitzender, 36 Jahre lang hat er im Hauptausschuss und Vorstand des CVJM-Landesverbandes Baden mitgewirkt, von 1976 bis 1986 war er stellvertretender Vorsitzender. **Wir sind von Herzen dankbar für den großen Einsatz und das Wirken von Hermann Reiningner im CVJM Baden und befehlen ihn und seine Familie dem Herrn über Leben und Tod an.** Er darf jetzt das schauen, was er geglaubt hat.

Wer, wo, was, wann, warum?

Termine



Dezember

- 01. LeGo
- 04. Paarmassage
- 04. 18:18 Jugendgottesdienst
- 10. after eight Gottesdienst
- 10. Regio Gottesdienst
- 12. Togo Jugendgottesdienst
- 12. SOS Jugendgottesdienst
- 14. BigMÄK
- 27.-1.1. Silvesterfreizeit
- 28.-1.1. Erholung pur zwischen den Jahren

Januar 2011

- 2.-7. Grundkurs 1 und 2
- 2.-8. snow & fun
- 14.-16. Tage für befreundete & jung verheiratete Paare
- 16. SOS Jugendgottesdienst
- 19. Musizieren mit der Veeh-Harfe
- 19. LeGo
- 21.-23. MA-WE Regionalverbände Süd
- 21.-23. LeWo
- 25. BigMÄK
- 26. Kreativ-Vormittag im Schloss
- 28.-30. Frauen-Verwöhnwochenende
- 30. Impulse

Februar

- 02. Theologie im Schlosskeller
- 03. KULT
- 09. Theologie im Schlosskeller
- 10. Paarmassage (Abend)
- 11. Treffen für Verantwortliche Südbaden
- 13. Indica Baden Indoor Cup
- 17. Regio Gottesdienst
- 16. Theologie im Schlosskeller
- 18. Männervesper
- 18.-20. After eight spezial
- 19. Schulungstag für Vorstandsmitglieder
- 20. SOS Jugendgottesdienst
- 20. Togo Jugendgottesdienst
- 22. BigMÄK
- 25.-27. Wintersportwochenende in Belchenhöfe
- 26. Tag für Junge Erwachsene
- 27. Deutsche Indiacaliga 1. Spieltag

after eight startet wieder durch!



Taizé-Gottesdienst
am 10. Dezember um 20.02 im
Schlosskeller in Unteröwisheim

after eight spezial
Ein Wochenende vom 18.-20.2.2011
in Belchenhöfe zum Thema:
Wie spricht Gott heute zu uns?

Für Kurzsentschlossene:

Snow & fun

02.-08.01.2011
im Pitztal
in Österreich

Infos:
www.cvjmbaden.de



**Gemeinsam verreisen,
Gemeinschaft erleben!**



www.cvjmbaden-reisen.de
Das Urlaubs- und Freizeitenportal

Peru - dienen + erleben
05.02.2011 bis 25.02.2011

ab 999,- EUR

... dieses Angebot und viele weitere
Angebote auf cvjm-reisen.de

Gesucht:

**Teamassistent in der
CVJM-Geschäftsstelle!**

Für die verantwortliche Mitarbeit in der Landesverbands-Geschäftsstelle suchen wir **eine/n engagierte/n, selbstständige/n Mitarbeiter/in**. Beginn 01.01.2011 oder später. Nähere Infos unter www.cvjmbaden.de oder bei unserem Geschäftsführer Robin Zapf

Das macht Sinn!

Die CVJM-Bibellesehilfen -
für jeden etwas!



DER ANDERE KELLER
DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKNEIPE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum,
Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung:
ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

5.2.2011
Musikkabarett mit Duo Camillo
Martin Schultheis und Fabian Vogt

5.3.2011
„2 Flügel“ – Poesie und Piano
mit Christina Brudereck, Theologin
und Schriftstellerin
und Benjamin Seipel, Pianist

musik, gespräche und eine message,
die zeichen setzt!

das highlight für
die jugendlichen
in unserem ort

**Jesus
House**

zentral | 2011
30. märz bis 02. april
via satellit aus stuttgart
europaweit & auch bei uns

jetzt anmelden und dabei sein
www.jesushouse.de

**Berichte
und Bilder**

**CVJM
BADEN TAG.**

www.cvjmbaden.de
unter Aktuell,
Service & Galerie.

E7776

Streiflichter Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
CVJM-Landesverband Baden e.V.
Mühlweg 10
76703 Kraichtal-Unteröwisheim



lass dich nicht so gehen
lass dich nicht so sehen
lass dich nicht so hängen
du musst dich überwinden

was gott will
klingt ähnlich
und ist doch
ganz anders

lass dich gehen
hin zu dem, den du nicht leiden kannst
wage den schritt zur versöhnung

lass dich sehen
bei denen, die am rand stehen
hilf denen, die in schwierigkeiten sind

lass dich hängen
öffne deine geballte faust
versuche mit allen frieden zu halten

lass dich überwinden
von gottes liebe
und überwinde das böse
durch das gute
das gott in dir wirkt

Gottfried Heinzmann
Meditation zur
Jahreslosung 2011:
„Lass dich nicht vom
Bösen überwinden,
sondern überwinde
das Böse mit Gutem.“
Römer 12,21